Viel Beifall gab es **am Sonntag in St. Severi** für die Star-Sängerin Annette Dasch, den Bariton Daniel Schmutzhard (rechts) und den Begleiter am Flügel Andreas Schüller. Foto: Cordes

Ein besonderer Liederabend

Star-Sopranistin Annette Dasch und Bariton Daniel Schmutzhard begeisterten in St. Severi

Von Ilse Cordes

OTTERNDORF. Wenn Otterndorfs große Orgelrestaurierung eines Tages abgeschlossen sein wird, darf der Orgelförderverein (dank Marianne Nitsche) mit berechtigtem Stolz auf eine geradezu bemerkenswerte Liste von hochkarätigen Interpreten verweisen, die allesamt zugunsten der Gloger-Orgel in St. Severi musiziert haben. Vergangenen Sonntag waren es die Sopranistin Annette Dasch, gefeierter Star vor allem auf der Opernbühne, und der österreichische Bariton Daniel Schmutzhard mit ihrem Klavierbegleiter Andreas Schüller. Die Begeisterung war groß, dieses Mal coronabedingt in gleich zwei Konzerten.

„Brahms, Schumann, Schubert – und die Liebe" – so der ursprüngliche Titel des Liederabends. Zwar kam Schubert dann in der Zugabe auch noch vor, aber Schwerpunkt war Robert Schumann mit seinen Liedern, daneben Johannes Brahms mit drei Duetten aus Opus 28 und dem „Vergeblichen Ständchen op. 84/4" und Peter Cornelius mit seinen „Zweistimmigen Liedern op. 6".

Wenn daraus ein Liederabend der besonderen Art wurde, hatte das seinen Grund: die Sopranistin Annette Dasch und der Bariton Daniel Schmutzhard (seit 2011 ein Ehepaar) sind ganz hervorragend aufeinander eingespielt. Beide sind gesanglich außerordentlich facettenreich, beide sind überzeugende Gestalter in ihren Partien – ob die nun dramatisch oder eher lyrisch-poetisch sind.

Von Annette Dasch weiß man hierzulande längst, dass sie als Sängerin in den verschiedensten Rollen eine enorme Bühnenpräsenz hat, dass sie auf vielen Feldern – ob im Opern-, Operetten- oder Liedfach – zu Hause ist und ihr Publikum mitreißt, von Daniel Schmutzhard hingegen ist das in deutschen Landen bei weitem nicht so bekannt.

Und das, obwohl er für einige Jahre an der Frankfurter Oper engagiert war, in Berlin, Paris und beim Glyndebourne Festival gesungen hat. In Österreich jedoch, seiner Heimat, ist Schmutzhard ein Begriff – als Opernsänger wie als Konzert-, Oratorien- und Liedsänger. Und über welch klangschönen, weichen und ausgesprochen warmen Bariton der Österreicher verfügt, davon konnte sich nun auch das Konzertpublikum in Otterndorf überzeugen.

Die Rolle der Liebe

Mit ihren Liederabenden haben beide, Dasch und Schmutzhard, schon mancherorts Furore gemacht. Nicht anders in Otterndorf. Mit zwei Lied-Blöcken von jeweils vier Duetten von Robert Schumann begannen beide ihr Konzert. Natürlich spielte die Liebe eine entscheidende Rolle, die niemand anders als der in einer zerrissenen Gefühlswelt lebende Schumann mit seinen Liedern auszudrücken weiß.

Poetisches, Dramatisches, Humorvoll-Witziges – all das beinhaltet diese Welt und all das wissen die Sopranistin und der Bariton mit ihren Stimmen zu gestalten. Annette Daschs Sopran scheint hin und wieder in der Höhe nicht immer ganz „frei" zu sein, doch gleicht sie das geschickt mit dem ihr eigenen Timbre aus, dazu mit Temperament und ihrer unnachahmlichen sängerischen Präsenz.

Beide, Annette Dasch und Daniel Schmutzhard, hatten ein Programm voller Kontraste ausgewählt. Bei den Brahms-Duetten ist es der oft eher verdeckt melancholisch-wehmütige Ton, aber auch das Bildhafte, das den Zuhörer fasziniert. Dass die beiden so bühnenerfahrenen Interpreten das bei Schumann wie bei Brahms vorhandene Dialog-Moment sängerisch nutzen, liegt auf der Hand. Es verstärkt die Wirkung auf das Publikum noch um Etliches.

Aus den Duetten wie aus den zum Schluss gesungenen zweistimmigen Liedern von Cornelius machen sie kleine stimmungsvolle Szenen ganz unterschiedlichen Charakters. Da hat dann mitunter, bei Brahms etwa, der begleitende Pianist Andreas Schüller gar den kunstvolleren Part in diesem Lied-Programm. Als Dirigent der Reithallen-Konzerte dem Publikum bestens bekannt, ist er hier der einfühlsame, sehr genaue Begleiter am Flügel, der souverän auf die beiden Sänger-Temperamente eingeht. Ihnen dreien galt der anhaltende Beifall am Schluss.